Zdigitalizowano w ramach projektu
„OCHRONA I KONSERWACJA CIESZYŃSKIEGO DZIEDZICTWA PIŚMIENNICZEGO”

2007-2010

Wsparcie udzielone przez Islandię, Liechtenstein oraz Norwegię poprzez dofinansowanie ze środków Mechanizmu Finansowego Europejskiego Obszaru Gospodarczego

Zrealizowano ze środków Ministra Kultury i Dziedzictwa Narodowego

Lieber Freund!

Ich habe wegen dem $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiten Tillantklee gestern abermahl eine Anfrage gemacht, und erhielt zur Antwort, daß dieser Stoff von der fraglichen Breite nicht zu haben ist, und daß in Fleß darum Niemand fragt. Es thut mir daher sehr leid, daß ich ihren Wunsch bey und mit meinem besten Willen nicht erfüllen kann; damit sie aber darüber nicht aschgrauen Humors werde, sende ich ihr das Wiesenblümchen.

vertreib dienen sollendes Geschäft, wenn sie des Be-
thens und Lesens müde wird, ist.

Wegen Kuntschitz war ich noch nicht beym Grafen; denn es
kommt mir einwenig spanisch vor, um eine Pfründe vor
ihrer Erledigung anzuhalten. Jedoch habe ich dem Deutsch-
leutner Pfarrer, der, wie bekannt, beym Grafen intrant
ist, um Protektion gebethen.

Sollten Sie etwas in dieser Hinsicht erfahren haben, so
bitte mir es mitzutheilen.

Ich hätte schon früher geschrieben, mußte aber lang auf die
Antwort von Pleß warten.

Bis zum Wiedersehen bin ich nebst Empfehlung
an die Fr. Gemahlinn

Ihr

Kallus

Am 3ten May 830.

Freundchen!

Ihr Fäßchen ist schon lang gefüllt, aber durch das Thauwetter ist alle Communication zu Schlitten und zu Wagen mit Tischen unterbrochen, und die Fußgänger trauen sich es in dem schlechten Wege nicht dahin zu bringen.

Da der Hodurek selbst der Uiberbringer seyn soll, so wird er Ihnen auch den Preis sagen.

Die beyfolgenden 8 Stück Quittungen, welche mit Kirchensiegeln versehen sind, bitte baldmöglichst dem Hr von Dedrik einzuhändigen.

Der Natinsky plagt mich um die Ihnen geliehene Trauerrede.

Schwarzwasser ist jetzt eine Seestadt.

Ich kann mich von den Arbeiten während des Jubiläums noch nicht erholen.

Ist die Verlegung der großen Ferien auch auf die Land- u. Trikialschulen anzuwenden.

Sobald die Wege fahrbarer seyn werden, gedenke ich nach Teschen zu kommen.

Da die Waare in der Lizitation beym Fried wohlfeil, und wie es heißt, halb um sonst hintangegeben werden, so bitte ich mir ein rothkattonenes Paraplie und eine schöne Sommerkappe zu kaufen.

Nebst Empfehlung an die Frau Gemahlinn bin ich

Ihr

Schwarzw. am 22ten März 830.

Kallus

4

Am 7ten Aug. 830

Liebster Freund!

Also bleibt es dabey, daß ich Sie Sonntags ab-
holen lassen soll, und daß wir am Montag
nach Gl. fahren?

Es ist nur Jammerschade, daß ich keinen
Familienwagen, wie einen dergleichen Schlit-
ten besitze, damit Sie alle bequem hieher
überbracht werden könnten.

Im schlimmsten Falle soll mein Nebenbuhler
am Schnatterbrettel sitzen.

Ich erwarte heute eine zuverläßige Nachricht
und bin nebst Empfehlung an Fr. Hem. Ihr Kallus

An

Sr. Wohlgeboren

Herrn Karl Schwarz k. k.

Professor

in

Tyrnau

Liebster Freund!

Olmütz durch die Theologen schicken
wollen, folgt hier nach Ihrem Rathe
bey. Von Olmütz kann er mit der
Post nach Littau befördert werden,
zu welchem Behufe ich das Porto pr 2 xr
einschließe.
Daß Sie Hausarrest halten müßen,
ist freylich ärgerlich, aber, wer weiß zu
was es gut ist!
Für Ihre Verwendung beym P. Präfekten
hinsichtlich des armen Tlolka danke ich
herzlich.

Die Uiberbringerinn des Päckchens
wird hoffentlich ihren Zweck erreichen,
nur muß sie noch Geduld haben.
Schließlich wünsche ich, daß Sie von Ihrem
Rothlauf bald befreyt werden, und
bin wie immer

Ihr

Kallisch

Am 29ten Sept. 830

Da Sie sich die Mühe nehmen wollen,
die mitgebrachten Bücher einzubinden, so ist
Ihr Hausarrest gerade recht dazu. Sobald

ich aber nach Teschen komme, müssen
Sie mich in die Lehre nehmen.
Sehen Sie! das wäre nun wieder ein-
mahl ein Brief ohne Postscriptum.

Schätzbarster Freund!

Ich übersende Ihnen die versprochenen zwey Hasen.

Auch mache ich Ihnen bekannt, daß ich eben heute zwey Rehschlägel aus Pleß erhalten habe, und ich bitte daher um Erklärung, ob Sie beyde benöthigen, oder mit einem behelfen werden.

Mit dem Speckeinkauf geht es mir traurig, auch in den Dörfern ist keiner das Pfund zu 24x zu bekommen. Nimmt man nur!

p. ng

ng.

So wahr ich da sitze und schreibe, ist das Loch
bey Bonkau schon verschüttet.
Da der hiesige Bothe die Hasen nicht mitnehmen
kann, und sich mir ein Mann von Boguschewitz
getroffen hat, so soll der Sack dort bleiben.
Ich bin nebst Empfehlung an die h. Gemahlin

Ihr

Kalbus

am 18ten Dez. 830.

Sr. Wohlgeboren
dem Herrn Professor Karl
Schwarz
in
Tirschengasse No 204 Teschen

10

Werthester Freund!

Ihrem Wunsche gemäß schickte ich heute wegen Wildprett nach Pleß, erhielt aber zur Antwort, daß der neue Fürst alle Jagdbarkeiten eingestellt habe, und daß durchaus kein Wild geschossen werden darf.

Es thut mir daher sehr leid, daß ich Ihnen dießmahl mit nicht dienen kann.

Wegen meiner Ankunft an Ihrem Nahmenstage, den Sie am 30ten l. M. feyern wollen,

kann ich dießmahl nicht bestimmtes sagen,
weil gleich die Woche darauf der Markt
trifft, zu dem ich gerne kommen möchte,
und zwey Reisen in einer Woche sind zu
viel.

Nebst Empfehlung an die Frau Gemahlinn
bin ich

Ihr

Freund

Joh. Kalbus

Schwarz. am 24 Jr 831.

Liebster Freund!

Gestern um 10 Uhr bin ich glücklich nach Haus gekommen.
Die seyn sollende Magd wird sich am Mondtag selbst präsentiren, und da kann die Frau Gemahlin nach Belieben sie aufnehmen oder nicht.
Ich bitte um die 5 St. Nahmenbüchlein, und bey dieser Gelegenheit zu fragen, ob keine utraquistischen zu haben sind?

Die bewußten Kleidermaße werden Dienstag folgen.

Ich bin mit Achtung und Empfehlung an die Frau Gemahlin

Ihr

Kallie

Am 15ten April 831

13

Liebster Freund!

Ist es wahr, daß den P. Präfekten der Schlag gerührt hat? Es wäre mir unendlich leid. Wie verhält sichs mit der Magd? Ich habe sie zum zweyten Mahl dahingeschickt, und sie kam mit der Ausrede zurück, es habe ihr Ihre Magd gesagt, daß Sie keinen Dienstbothen mehr brauchen. Es ist hier eine Person, die gerne in Dienste treten möchte, ich bitte daher um Nachricht.

Sind die Kleider noch nicht fertig?

Ich bin für heute nebst Empfehlung an die Frau Gemahlin

Ihr

Kallus

An 5 März 831

Bester Freund!

Lange warte ich schon auf eine verläßliche Nachricht hinsichtlich der Krankheit des P. Präfekten; indessen höre, hanc infirmitatem non esse ad mortem.

Die Kleider sollen schon fertig seyn, und halte sie sich bey Ihnen befinden, so bitte ich um gute Einpackung, Vorleihung einer Schachtel, und Uibersendung durch den Bothen.

Die Marie läßt die Frau Gemahlin um Ein-

Kaufung eines zu dem neuen Kleide passen-
den Paares Schuhe nach dem beyfolgenden
Maße, ich aber um gütige Besorgung einer
Reparatur der beyfolgenden Uhr.
Ich bin mit Achtung und Empfehlung an die
Frau Gemahlin

Ihr

Kallus

Am 13 May 831.

16

Schätzbarster Freund!

Vor allem andern meinen Handkuß der Frau Gemahlinn für das Paterkappel, indessen im Geiste, bis es wird persönlich geschehen können.
Die ausgelegten Beträge werde ich bey meiner Dahinkunft berichtigen.
Es thut mir sehr leid, daß ich die Schachtel leer zurück schicken muß.
Ich habe in der Kreiskassa 21 fr 27 x Mz. zu fordern, wollten Sie nicht so gefällig seyn, sie zu erheben,

und durch den Bothen zu senden?

Ich wünsche glückliche Feyertage, und bin nebst Empfehlung an die Frau Gemahlinn

Ihr

[illegible]

Am 31 März 831.

17

Liebster Freund!

Obwohl ich Ihnen schon gestern
da mir die Jüdin zu schnell
von hier verschwunden ist, durch
den Beiboth sammt Beilage an
den Uhrmacher einen Brief zu-
gesendet habe bin ich gleichwohl
gedrungen abermals zu schreiben.
Vorgestern ging der Flolka
um sich einer gewissen Über-
trittsprüfung zu unterziehen nach
Teschen, kam aber gestern

/.

in der größten Bestürtzung
mit der Aussage zurück: Pater
Potiorek hatte ihn von dieser
Prüfung ausgeschlossen und gänz-
lich zurück gewiesen.
Das Übrige werde ich bei mei-
ner ersten Ankunft in Teschen
mündlich erzählen.
Doch da ich diesmahl nicht ab-
kommen kann, so ersuche ich
Sie sich des armen Knaben
anzunehmen, und daß sein Zeug-
niß nicht so schlecht ist, daß

/.

Sr. Wohlgeboren
Herrn Herrn Carl Schwarz
k. k. Professor
in
Teschen

Liebster Freund!

Obwohl Sie nun ziemlich weit von mir entfernt sind, so muß ich Sie doch auch in der Entfernung, um während Ihrer Abwesenheit von Teschen nicht aus der Gewohnheit zu kommen, mit Commissionen plagen.

a Ich habe laut Beylagen in der Ziehung vom 14 v. M. auf Nro 16 eine Reisetasche gewonnen, und bis nun nicht erhalten. Könnten Sie dieselbe, ohne sich aber Ungelegenheit zu machen, in Littau erheben und mitbringen, so wäre mir es sehr lieb, da ich dabey das übliche Trinkgeld für den hanakischen Uiberbringer ersparen würde.

b Den beyliegenden Brief bitte ich an die Neugebaurische Buchhandlung gefälligst abzugeben, und falls die bestellten

Bücher bis zu Ihrer Abreise vorräthig wären, wenn es Ihnen Raum und Umstände erlauben, dieselben mitzubringen.

c Wie Sie mir sagten, so fahrt P. Präfekt von Ollmütz aus in Ihrer Gesellschaft nach Teschen; und auf diesen Fall bitte ich Sie und die Fr. Gemahlinn, denselben für die Aufnahme des armen Tlolka als Servus in das Stift, oder wenn das für die Gegenwart nicht möglich ist, wenigstens zur Verabreichung einiger Kost, zu stimmen und zu bearbeiten.

Neues ist bisher, d. i. seit Ihrer Abreise, in der Seestadt Schwarzwasser nichts vorgefallen.

Die türkische Musik haltet jetzt durch einige

Wochen Quarantain, weil sie von der Bonkauer
Luft angesteckt wurde.

Nebst meinem tiefesten Respekte an die
Fr. Gemahlinn, bitte ich mich auch dem Hr. Schwie-
gervater zu empfehlen, und indem ich Ihnen
eine angenehme und glückliche Rückkehr wünsche,
bin ich Ihr und Ihrer, nein — nein der Frau

Präfektinn

gebeugter Dr

Schwarzwasser am 15 [illegible]

von Schwarzwasser

Sr. Wohlgeboren

Herrn Herrn Karl Schwarz

k. k. Humanitäts-Professor am Teschner

Gymnasium, d. Z.

in Olmütz

abzugeben auf der Pilten

beym Hr. Fleischhauer Weitasch.

Liebster Freund!

Dem Sodzawiczny träumt es wieder vom Studieren, ich sagte ihm aber mit Berufung auf den P. Präfekten, daß daraus nicht werden kann. Er glaubt mir aber nicht; bey Ihnen hofft er indessen Rath zu erhalten und bath mich um eine Zuschrift. So viel ich bis nun Eyer sammeln konnte, sende ich der Frau Gemahlin.

Sagen Sie ihr doch, daß ich wegen ihr vom P. Präfekten zum Duell aufgefordert worden bin. Was doch der Mensch aussteht!

Ich bin mit Achtung

Ihr

Kallus

Anno 19ten 9bre

Dr. Schlegelberger

an Herrn Herrn Adolf

Herzog, k. k. Hofbuchhändler

in

Linz

Am 28ten May 1831 für P. Kallus gekauft
Dem Schneider 26 fr 30
Leberwürste um 54 kr
Salat — 18 kr

4 Quart Eyer weniger 1 Quartl. 45 kr.
Uhr — 1 fr 30 kr.
Uhr — — — 15 kr.

11 July empfangen 10 fr 26 1/4 kr CM.

Sr. Wohlgeboren
dem Herrn Herrn Karl Schwarz
k. k. Professor am Gymnasium
in
Teschen

Lieber, Theurer Freund!

Ich wünsche glückliche Ankunft und spreche über selbe laut meine Freude aus; wäre es nicht zu feucht und kalt, so würde ich noch heute meinen Besuch abstatten. Morgen erwarte ich Sie alle 4 um 12 Uhr zum Mittagspeisen gewiß, da Sie mehr andere Dinge zu thun haben, als daß die Frau an das Essen Bereiten denken sollte, besonders, da Sie noch keinen Dienstbothen haben.

Indem ich mich Ihnen beyden empfehle, habe ich die Ehre zu seyn

Ihr

Den 20. Sept. 1831

ergebenster Kraus

Dr. Wolfgang

Herrn Professor Schwarz

in

Erlangen

29 u. 30. um 9 Uhr früh.

Hochgeborner

Insonders hochgeehrtester Herr Professor!

Obschon Freytags den Wunsch ausgesprochenen habe, angehenden Donnerstag dahin zukommen, um mein schuldiges Complement beym Herrn Pater Präfekten und den übrigen Herrn Professoren machen zukommen, das früher zu thun ausser Stande war; so bleibt es mir doch für itzt noch unbewusst, ob selbes an diesem Tage wird geschehen können; denn erstens ist der Namenstag meines Schwagers Daniel, und wer weiß, ob man es nicht für Vorsetzlichkeit zu erklären würde, falls gerade verreisen sollte, und zweitens, als besonders erwarthen wir nach einem übereinkommenen Schreiben den Onkel aus pr. Aula.

Sollte es so gestaltet unmöglich werden, so werde es mir auf die früheste Zeit vorbehalten.

Wohlgeborner

Wohlgeborner
Hochgeehrtester Herr Professor

Ihre Verehrte vom 18ten d. habe erhalten und leider hieraus entnommen, daß Herr Professor nicht mehr so gütig sein wollen, meinen Sohn Carl ferner in Quartier und Kost zu behalten.

Dieser Vorfall betrübet mich zwar sehr, denn, wo kann ein Kind in Erziehung besser unterbracht sein, als wo er der Aeltern Fürsorge nicht nöthig hat. Doch der Gedanke, daß vielleicht das so heranrückende und das menschliche Dasein bedrohende als vernichtende Übel – Cholera – bis zum Abfalle künftiger Vacance große Aenderungen sagen und jede weitere Verfügung gänzlichen aufhöben könne, machet mich für gegenwärtig völlig stumm. –

Abgerechnet dessen aber und falls Carl noch weiter studiren kann und ich hiezu meine Bestimmung gebe; so ligt mir vor all Andern daran, für selben wieder ein zweckdienliches Quartier aufzufinden. Sollten etwa Euer Wohlgeboren

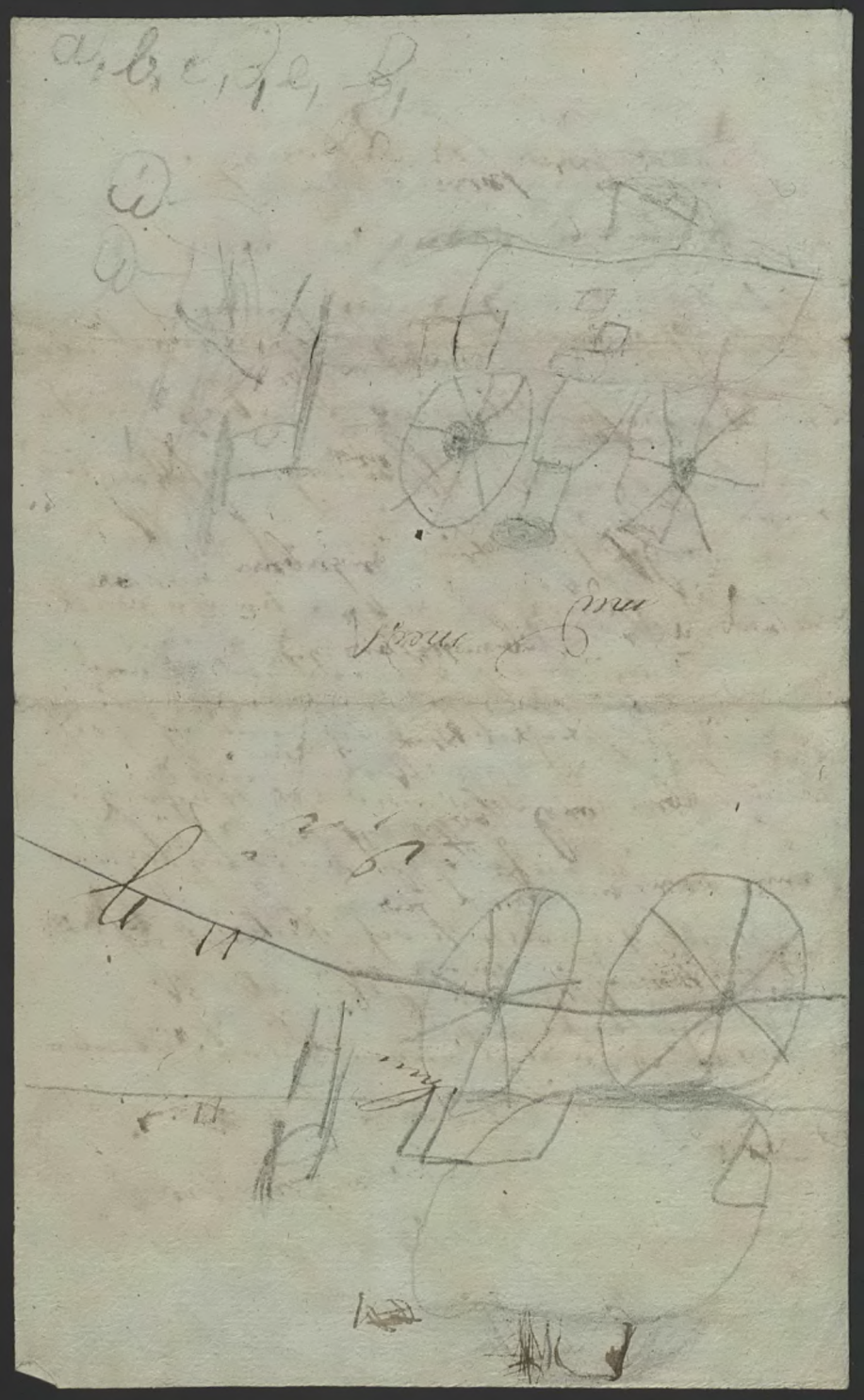
Liebe Frau v. Schwarz!

Ihrem Wunsche gemäß, über-
sende Merino Proben, wo Sie
an jeder Gattung die Preise
ersehn werden, ich bitte
Sich nur die Farbe zu wählen
denn der Preiß wird und
kann nicht bleiben, und ich hoffe
diesem Merino zu Ihrer Zu-
friedenheit zu besorgen, den
ich handle noch immer 6 bis
9 kr bey der Elle ab.
Wie folgt mein Karl? liebe
Frau v. Schwarz! haben Sie nur

die Gütte mit diesem Kinde ge-
dult zu haben, wo ich Ihnen
Lebenslänglichen Dank schul-
dig bleibe, könnte ich sonst
mit was dienen so bitte
nur zu schaffen, ich stehe
zu jeder Stunde mit grö-
ster Bereitwilligkeit zu
dienen, nebst besonderem
Handkuß von meinem Mann
und Empfehlung dem Herrn
Gemahl, bin nebst anerwün-
schung des besten Wohlseyn
mit aller Hochachtung

Ihre

Karwin den 9ten ergebene Dienerin
November 828. Karoline Kreise



Bielitz am 18t Feb 831

34

Theuerster Freund!

Auf Ihr Ansuchen hinsichtlich der Interessen der österr. Versorgungsanstalt ging ich gleich zum Hr. Sennewald, und erkundigte mich darum.

Da Sie es in Teschen nicht erheben können, weil es der dortige Kaufmann aufgegeben hat, so müssen Sie schon die Güte haben, mir die Quittung über 9 fl. 47 x. (wie aus beiliegenden Ausweis erhellet) welche jedoch entweder vom Ortspfarrer

oder Magistrate gefertigt seyn
muß, daß die Gefertigte noch
wirklich am Leben sey, dann den
Original-Amtenschein herüber-
schicken, wo ich Ihnen sodann
augenblicklich das Geld besorgen
werde. Ich verbleibe nebst einen
Handkuß an die Frau Gemahlin

Ihr

Eine Empfehlung von meiner Frau u. Hr. Director Bremer.

aufrichtiger Freund
Silv. Schöpp

Werthester Freund!

Ich übersende Ihnen die erhobenen Interessen von 9 fl. 33 x. weil 14 x CM. als Postporto abgezogen werden.
Es war mein Wunsch, Ihnen das Geld selbst zu bringen, allein wir hatten nach der Prüfung keinen halben Tag Vakanz.
Ich hoffe Sie in den Osterfeiertagen zu sehen. Meinen Handkuß an die Frau Gemahlinn.

Ihr
aufrichtigster Freund
Silv. Schönn

Eine Empfehlung von
Hr. Director.

Bielitz den 3t Jänner 831

Werthester Freund!

Es ist freilich sehr schlecht von mir, daß ich Ihnen schon so lange nicht geschrieben, und auch itzt erst nach dem neuen Jahrestage Ihnen meine herzlichsten Wünsche an den Tag lege; allein ich weiß, Sie werden es einem über den gähen Tod seines erstgebornen Sohnes, betrübtem Vater nicht so übel nehmen, oder es wohl gar seiner Nachlässigkeit zuschreiben. Ich war schon lange Willens, nach Teschen zu kommen, um persönlich mit Ihnen wieder ein Mal sprechen zu können; es war mir aber bisher immer unmöglich; denn wir Lehrer

sind hier in Bielitz mehr gebunden, als ein Sklave an die Galeere; jedoch hoffe ich doch bald einmal nach Teschen zu kommen.

Ich hoffe doch, daß Sie samt Gemahlinn und Familie gesund sind und wünsche daß auch im Jahre 31 alle Ihre Wünsche in Erfüllung gehen möchten. Auch bitte ich der Frau Gemahlinn einen Handkuß auszurichten von

Ihnen

aufrichtigen

Silvester Schöny

Bielitz

An

Herrn Herrn Carl Schwarz

Professoren der 2ten Gymnasial-

Classe am dem Gymnasio

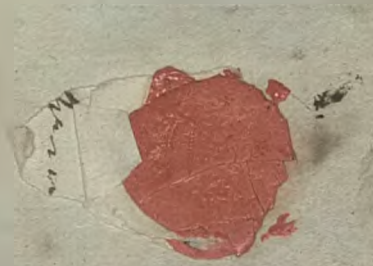
Wohlgeboren zu

Teschen.

Franco.

Liebster Bruder

Du schreibst mir das ich dir zwei Metzen ungewachsenen Waizen besorgen soll, gern würde ich deine Bitte erfüllen, wen alter Waizen zu haben were, wen der neue ist jeder gewachsen und Brandich, ich wolte dir von einem Mühlhändler, welcher zwanzig Metzen Weiz bei mir zu Mahlen hat, etwas Grüsmehl machen lassen und es dir selbst überbrüngen, weil ich in meines Hl Schwiegervatters angelegenheiten nach Olmüz soll, da ist aber das grosse Wasser gekommen, welches so groß ist das ich keine hoffnung habe, nach acht Tagen Mahlen zu kennen, und da nicht so



Dem Herrn

Karl Schwarz

Olmütz

41

Euer Wohlgeboren

Hochzuverehrender Herr Professor

Als ich im vorigen Jahre eben auch am 27ten September bey meiner Anwesenheit in Teschen das Museum u. die Bibliothek besuchte, und Euer Wohlgeboren mir so zuvorkommend Ihre Zeit opferten, u. mir so unermüdet u. unverdrossen die Merkwürdigkeiten jener Sammlungen erklärten; so versprach ich mich um ein genealogisches Buch für die Bibliothek zu bewerben. Bey meiner Nach Hause Kunft fand ich auch Herr Vin-

cenz Wassek, Ihren ehmahligen Schüler,
und dermahligen neugewerthen Priester
sogleich bereitwillig jenes Buch an die
Bibliothek zu überlassen.
In seinem Nahmen also (: der sich Ihnen
hiermit höflichst empfehlen läßt:) über-
sende ich Ihnen durch den Gymnasiasten
Pečinka von Friedland jenes Buch, wel-
ches den Titel führt: Im Hoff's Gene-
alogiae excellentium familiarum in
Gallia Nürnberg 1687 in fol. u. dazu
noch aus meiner Büchersammlung meh-
rere medizinische Abhandlungen aus dem
16ten Jahrhundert in 12. in Einem Bande
zusammengebunden, darunter Dryander's
neue Arztney-Büchlein; Behem's Regiment

widder die Pestilentz 5; Vogter Ordnung u. Regiment für die, so über land Meer u. Wasser ein rayß thun sollen; eine Zeer=Arztney u. d. gl, lauter Incunabeln, wiewohl manche etwas mangelhaft. Und damit schmeuchle ich mir Ihnen eine kleine Freude gemacht zu haben. – Sollte sich einmahl die Teschner Bibliothek in eine Leihbibliothek verwandeln /: und dazu diesem gemeinnützigen Verkehre und ausgebreiteter Geistesspeisung sollten alle öffentlichen Büchersammlungen bestimmt werden :/ so wünschte ich mich auch darauf zu pränumeriren.

Mit aller Hochachtung

Euer Wohlgeboren

Friedland d. 27ten/9. 50

ergebenster

J. Schoenaich

Wien am 25ten Octbr. 1830.

43

Schätzbarster Herr Professor!

Kaum war ich von den Ferien hier angekommen, ließ ich Ihrem Wunsche gemäß das bewußte Fortepiano sogleich einpacken und hoffte, es durch bekannte Teschner Fuhrleute fortzubringen, die einige Tage nach mir ankamen; aber leyder hatten sie so viel Ladung bekommen, daß es ihnen unmöglich ward. Auf die Art ging es mir mit vielen Fuhrleuten, so daß ich nicht so sehr um die baldige Beförderung desselben besorgt war, weil ich überzeugt bin, daß Sie eine oder zwey Wochen über das Versprechen nicht rügen werden, sondern vielmehr um die Beybehaltung seiner Stimmung, da es eingepackt der freyen Luft ausgesetzt seyn mußte und eine schlechte Witterung fortwährte. Nun aber, Gott sey Dank, ist es schon fort und zwar den 21ten ab-

gegangen und kann daher in Teschen den 29ten oder 30ten
sicher ankommen, wenn der Fuhrmann durch nichts aufge-
halten wird; selber wollte es um ein geringeres Geld,
als 30fr. W. W., wie am Frachtbrief angesetzt ist, nicht
nehmen, indem es in allen Niederlagen in Überfluß
Ladung gibt und jetzt ein großer Mangel an Fuhr-
leuten herrscht. Der Herr Instrumentenmacher Adam
Herwerth gab mir es auf vieles Bitten sammt Ein-
packen um 400fr. und ich versprach ihm, daß das Geld
gleich nach der Ankunft desselben hieher gesendet wird.
Sollte es einer Stimmung bedürfen, welches aus der
oberwähnten Ursache leicht möglich ist, so bitte ich,
nur ja keinen Teschner Stimmer dazu zu lassen, sondern
ich rathe Ihnen einen Tuchmacher aus Mistek an, der
öfters nach Teschen kömmt; für dessen Geschicklichkeit
im Klavierstimmen bürge ich. Er ist beym Hl. Uhr-
macher Janik zu erfragen.

Mein Wunsch wäre es nun noch, recht bald zu wis-

sen, ob das Instrument gut und unverletzt angekommen ist. Drum bitte ich Sie, Herr Professor, höflichst um baldige Befriedigung desselben, ferner um Ihr Urtheil und das der übrigen Teschner über dieß Fortepiano.

Lukowski wohnt dieses Jahr mit mir und empfiehlt sich vielmahl; unsere Addresse ist: Leopoldstadt No. 297 bey Hr. Adam Wolfinger. Den kleinen Julius grüße ich und wünsche ihm recht viel Fleiß zum Spielen; einige Noten für ihn werde ich nächstens zu kaufen suchen. Meinen Handkuß an die Frau Gemahlinn und verbleibe stets

Ihr

dankschuldigster

Gottfried Zwilling

Wien am 16ten Juni 1831. 45

Schätzbarster Herr Professor!

Ich bin nun so [illegible] schon die verlangten Musikalien zu schicken; nur sollte dieß schon längst geschehen sein, wie Sie es gewünscht, aber unter den Studenten geht es hier nicht anders, die haben nie ein Geld: so ging es mir auch bisher. Durch H. Ludel hätte ich eine schickliche Gelegenheit gehabt, sie zu übersenden; ich bat ihn aber, mich zu entschuldigen. — Diese gekauften Musikalien sind durchgehens neue Stücke, weil ich dafür halte, daß solche einen Schüler am meisten freuen werden, da er doch vom Alltäglichen, das die dortigen Musiklehrer gewohnt sind herumzutragen, etwas Verschiedenes hat. Übrigens sind diese Stücke auch angenehm und zur Übung für Anfänger anpassend. So wären die Übungsstücke von Assmayer am leichtesten gesetzt, dann das Motiven-Journal und die 4 händigen Sonaten von Diabelli, schwerer ist der Jugendfreund, am schwersten aber die Stücke von Hünten. Der Preis dafür ist 5 fr. C. Mz., und wenn Sie selbe zu berichtigen wünschen, bitte ich, sie meiner Mutter zu geben. Meinen Handkuß an die Fr. Gemahlinn und verbleibe mit vieler Achtung

Ihr

dankschuldigster Schüler
Gottfried Zwilling

46

Wohlgeborner

Hochgeehrtester Herr Professor!

Nachdem schon morgen als den 21ten d. das halbjährige Examen in der 1ten Gramm: Klasse zu Teschen vorgenommen werden soll, so bitte Euer Wohlgeboren im Auftrage der Frau Buchhalterin, die sich sowohl Ew: Wohlgeboren, als Dero schätzbarsten Frau Gemahlin bestens empfiehlt, in Abwesenheit des Herrn Buchhalters, und da Erstere ihrer Schwäche halber selbst darum zu ersuchen außer Stande ist, gütigst mittheilen zu wollen, wann der Karl ganz bestimmt abkommen und abgeholt werden könne.

Sonst habe die Ehre mit vorzüglicher Hochachtung zu sein

Euer Wohlgeboren

Karwin am 20/31 2

ergebenster Diener

Joh. Heinrich

Rentschreiber

48

Hochzuverehrender Herr Professor!

Ich nehme mir die Ehre Ihnen zu benachrichtigen daß das Quartier welches Sie Gewünschen, jetz zu verlassen ist, und ich schon auf Ihnen bedacht genommen das Sie es gutzbekommen können, nur werde ich bitten das Sie es mir bald bekantgeben ob Sie noch in Willens seyn es zu beziehen. Mit Hochachtung

Ihr

bereitwilliger C. H. Schmidt

Teschen d. 18 May 831

Herrn
Herrn Professor Schwartz
Wohlgeboren

Hieselbst.

49

Wohlgeborner
Hochzuverehrendester Herr Professor!

Werden gnädigst verzeihen, daß ich es wage mit einer Bitte zur Last zu fallen, welche darin besteht, daß mir von Seite des pl. Tit: Herrn Praefecten, das Numero, unter welchem ich vom Unterrichtsgelde befreyt war, ausmitteln, weil ich solches unentbehrlich u. zwar recht bald benöthige, wenn ich noch ferner diese Wohlthat genießen will. Ich zeichne mich mit tiefster Hochachtung

Meines Gnädigsten Herrn Professors

Nikolsburg den 29sten Oktober 830.

Dankschuldigster Schüler
Johann Schneider
angehender Philosoph.

Ich bin bey Hrn. Obereinnehmer im Quartier.

Hochwürdiger, Hochgelehrter Herr Wohlthäter!

Euer Hochwürden haben mich seit der Zeit, daß ich mich den Studien gewidmet hatte, so wohlthätig unterstütz, daß mein tägliches Gebeth voll Wünsche für Ihr theueres Wohlergehen ist. Ihre Aufmunterung fordert mich auf, solche laut zu lassen, aber es fehlt mir an Worten wovon mein betriebtes Herz voll ist. Es ist freylich die größte Wahrheit daß euer Hochwürden mein größter Wohlthäter, der sorgfältigster Vater, mein Lehrer, und Helfer und auch der Wohlmeiner sind. Ich danke Ihnen etliche Tausendmahle für die größte Sorgfalt und für Alles

und die Liebe die Sie zu mir erzeigt haben und erzeigen
werden wenn möglich seinwird in der größte Noth.
Es möchte niemahls geschehen daß ich als ein Armer
was lernen könnte. Es bleibt das nicht unbelohnt
wenn entweder ich werde Ihnen das nicht einlegen können,
oder Ihnen keine Freude für das, was Sie mir erzeigen
machen werde so wird also Ihnen Gott der Allmächtige, allwi-
sende, und Barmherzige bezahlen. Ich nimme noch Zuflucht
zu Ihnen denn ich weiß das Sie der Barmherzigste sind.
Ich hab schon Ihnen längst schreiben sollen aber größten
Theils weil ich kein Zeit gehabt hat, größten Theils
weil ich immer gewartet habe das mir die meine
Schulsachen besser gehen werden, Ich kann es nicht
so Alles begreifen und wenn ich jemanden aus den Studenten
frage so haben sie kein Zeit mir das zusagen und da weiß ich nicht
wenn ich auch das lerne so kann ich dem nicht recht verstehen.

Und noch dazu habe ich ein schwaches Gedächtniß
wie sie es wissen denn ich hab schon probirt ich hab
die Lecktionen so gut zu Haus gelernt das
ich sie als mich ein Student ausgehört hatte
wie mein tägliches Gebeth gekonnt habe, als
ich in die Schule bin gekommen so vergaß ich
Alles und konnte mich an nichts erinnern;
nur damahls wenn ich das bestendig gelernt
habe & nur damahls habe ich mein Lection
gut aufsagen können. So weiß ich so viel
daß ich nicht meine erwünschte Klassen bekommen
werde, beym Katecheten habe ich zwar gute
Klassen durchaus ~~Ad~~ Adminety und etliche
erste, aber beym Lehrer habe ich Grammatig
eine schlechte Klasse und in den übrigen
Gegenstand nicht feste 1te so bithe ich um
ein Rath damit Sie auch zum Professor gehen
möchten fragen wie es ausschaut denn
ich weiß nicht wie das mit mir wird

Hochzuehrender Herr Professor!

Obschon Jahre verfließen, und mit denselben Verhältnisse aller Art zerreißen, so vermag doch die Zeit das Verhältniß zwischen Lehrer und Schüler nicht aufzulösen, um so mehr, da ich vielleicht bald mit Ihnen in einem neuen Verhältnisse als meinem Wohlthäter und Versorger stehen werde. In Erwägung alles dessen, nahe auch ich mich mit dankbarem Herzen bey dieser schönen Gelegenheit, die sich mir durch den Eintritt eines neuen Jahres darbiethet, um meine hohe Achtung, Ehrfurcht und meinen innig

wenngleich mit geringer Bedienstung bey der Kam-
mer zu unterbringen, und ich hoffe durch Sie
Geehrtester Herr Professor, um so eher etwas zu
erlangen, da ich weiß, wie sehr Sie sich für meh-
rere andere so lange bemüht haben, bis diese
untergebracht waren. In sicherer Hoffnung keine
Fehlbitte gemacht zu haben, küsse ich der Gnädi-
gen Frau die Hände, so wie den Julius und Mo-
ritz, wiederhole nochmahls meine Wünsche und meine
Bitte und beharre mit tiefster Achtung

Dero

dankbarer Schüler

Waleczek

Wohlgeborner, Hoch-
geehrter Herr Professor!

Es war mir sehr unangenehm,
von Teschen abzureisen, ohne
Ihnen für die Mühe, mit der Sie
an meiner Bildung durch Ein Jahr
gearbeitet haben, meine Er-
kenntlichkeit an Tag gelegt zu
haben, weil ich durch Ihre Abwe-
senheit daran gehindert wurde;
nun aber statte ich Ihnen den

geruhten, an denen mir sehr
viel gelegen ist, eingeschrieben
haben, durch Post mir nach Stern-
berg hieher zu schicken. Ver-
bleibend verharre ich

Euer Wohlgeboren

dankbarster Zögling
S. Zaiac [illegible]
[illegible]ia

Mein gegenwärtiger Wohnort ist
in der Schönbauerschen Gasse im Hau-
se des H. Stadtbürg. Seifensieder
H. [illegible]
Nro 448, der Post gegenüber.

Wohlgeboren
Hochzuverehrender Herr Professor!

Es schmerzt mich unaussprechlich daß Karl noch am Sonntage von Fieber befallen war, ein Beweis daß die China noch zu zeitig angewendet und sein Körper nicht genug gereinigt war – sollte das Fieber nicht aufhören so müßte ich ihn nach Hause nehmen, um ihm Luftveränderung zu verschaffen, was mir wegen Fortsetzung seiner Studien höchst unangenehm wäre. Da ich keinen Malaga Wein mehr habe, da dies die letzte Bouteille war – so sende ich Ihm Karl von

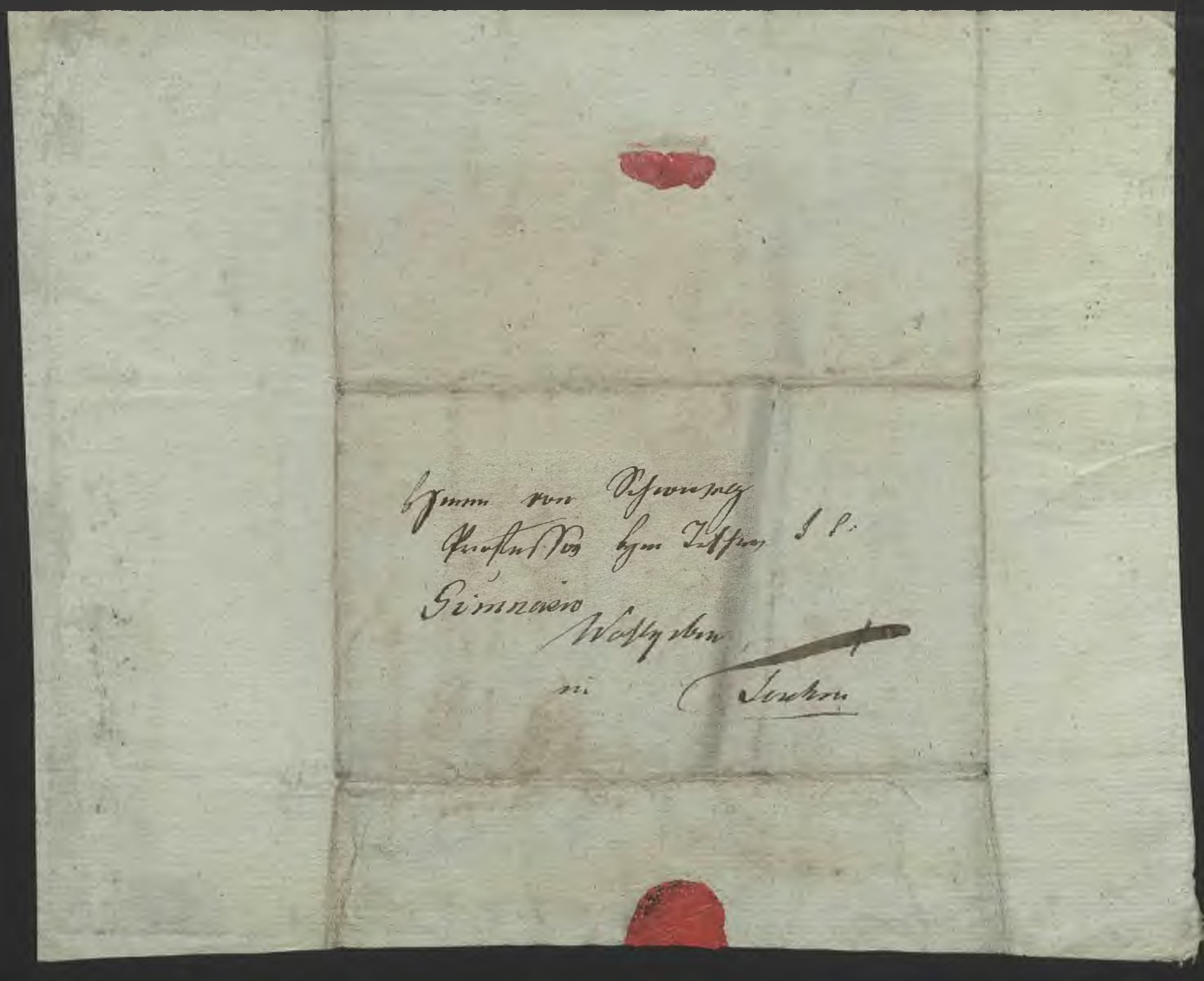
welchen guten Erfahrung 2 Bouteillen oben Ungarn Wein
zu seiner Stärkung.
Mit vorzüglichster Hochachtung nebst Hochachtung den Herrn
Gemahlin gehorsam

Euer Wohlgeben

Berlin die 7 Xb 825

ergebenster Diener
Jonas

In die Küche folgt etwas Kalbfleisch.



Wohlgeboren

Hochzuverehrendster Herr Professor!

Ich bin so frey unserem Karl ein Fläschchen Pester Tropfen
zu übersenden, welche ihm vorigen Jahre besondere
gute Wirkung beym Fieber Anfall machten, wovon
er zu einem kleinen Koffer Löffel diesmal des Tages
und zwar früh, Nachmittag und Abends zu ge-
brauchen hat. Diese Tropfen haben ihm das Fie-
ber ganz beseitigt, und ich hoffe daß der Herr
Doctor dagegen keine Einwendung machen wird.
Nebst dem übersende den Karl ein Schachtel Pfeffer
Minz Zeltel zur Stärkung des Magens welcher
er bestimmt gern gebrauchen wird.
Auch den Bothen bitte uns mündlich verständigend

Liebe Schwartz

Ich möchte bitten wen Sie die güthe
hetten mir etwas weniges einkaufen
möchten, ich ersuche um 6. Pfund Zuger
2 Pfund Kaffeh 1 Pfund Zierben 1 Pfund
Mandeln 2 Stück Lemonie
um 15 + Imber
15 Englisches gewürtz
15 Safran, und 1 Ein flaschel feines öhl
15 Marzifblüthe
und um 1 fl Sarlath
um 30 + Spinath

Die Vergeben es ist in der Eyle ich
bitte meinen Empfehlung an Herrn
Gemahl Mein Mann lesst die
Hand Küssen ich bitte nicht böse
zu seyn daß ich Sie mit Comisson
belästige ich weiß nicht an ~~[illegible]~~ wem
ich mich wenden soll

Ich verbleibe mit achtung
ihre aufrichtige
Freundin Fanie Hentke

die Bebi ist als ob sie ~~[illegible]~~ wehe in
Brunnen gefallen nichts zu hören und
nichts zu sehen von ihr

Alles möglich angewandt, Kreisphysikus zu Rathe gezogen, ~~und von jener Zeit besuchen ihn beyde welche~~ ~~itzt~~ beyde ordinieren vereint ~~ihn täglich oft besuchen.~~ Er befindet sich schon wieder etwas besser auch die Lebensthätigkeit ~~kehrt~~ scheint in die Hand und dem Fuße zurückzukehren. Ich meldete dieses unglückliche Ereigniß dem H. Localdirektor, und als ich zum Herrn Präfekten ~~zu~~ mit der Antwort des H. Gub. zurückkahm, war des H. Präfekten erste Frage: Wird es der H. Direktor der hohen Landesstelle anzeigen? Und weil ich ~~seine~~ gleich eine auffallende Veränderung an ihm bemerkte, mußte ich ihm diese Frage ~~mit~~ (das glaube ich wohl nicht) beantworten. Daher ~~um~~ wage ich die unterthänigste Bitte, ~~wenn~~ mir die hohe Gnade zu erweisen, daß ich diese bereits begonnene Landsführung fortsetzen könnte, weil der H. Präfekt ~~bey der~~ durch die Mittheilung ~~der~~ angeordneten Substitution ~~leicht~~ zu heftig ergriffen würde, und dem Ausspruche der Ärzte zu Folge jede Gemüthbewegung von ihm entfernt bleiben müße.

Ihren durch unseren Boten Ihnen Ihrer Freundschaft zu versichern, welche wünschen kurz so lustig wären, dass sie [illegible] wären [illegible] und schreiben könnte. Während dieser Zeit musste ich Ihnen alle [illegible] Lektionen [illegible] und [illegible] Schreiben [illegible]. Dann [illegible] ich [illegible] mit meinen Gemüsen zu sehen, [illegible] sie uns; [illegible] [illegible] [illegible]

Als ich allein [illegible] wollte, hat die Prinzessin [illegible] die Kunigkeit übernommen, [illegible] allein [illegible] ist, [illegible] hat sich allein mit [illegible] Zeit [illegible] allein [illegible] Prinzessin hat ein [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible]

Nro: 39

Densum

Palla Josephus secundae Humanitatis classis studiosus. Olomucii die VIII^vo ante Calendas Februarii. 826.

Alexander der große, König von Macedonien, wurde für den berühmtest dieser Zeit gehalten. Von seinen ersten Jahren wandte er den Geist auf Kriegskunst. Er eroberte viele Länder Griechenlands. Ebenso zog Julius Cäsar mit einem Heere nach Macedonien und eroberte viele Städte.

Wir können diejenigen, die von der wahren Religion nichts wissen, Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Sittlichkeit behaupten; aber umso mehr sollen wir, die den ~~Ut~~ Unterricht der Religion genießen, und weil uns die Gebothe Gottes dazu antreiben, nach denselben streben.

Briefe

24

15
3
39
6-30
45-20
59
46-20

von Preßburg.

Dem
Herrn Herrn Schwarz Professor
der II Humanitäts-Klasse an dem
k. k. Gymnasio

zu

Teschen.

An

Sr. des Herrn Herrn

Carl Schwarz k. k.

Humanitaets Professors

Wohlgebohrn

zu

Teschen.

a
66

Sr Wohlgeborn

Herrn Carl Schwarz

Professor

in

Teschen

Bielitz

An

Dem Herrn Herrn Carl v Schwarz

würdigsten k. k. Professor an dem

Gymnasio

Wohlgeboren zu

Teschen

28
31 ½
38
97 ½

612
97 ½
514 ½
17 / 4 ½

17
3
51
9 - 55

35
17
595
55

28
3
61 / 26
13
74 / 26

3648 6 89765 40243
13
88 96 97 29

30 6036

Winkleriana.

68

46 ½
46 ½
93
1 | 33

365
40
00

40
60
365 | 2400 | 6
2190
5210 – 42
365 73

Nitsche Herrengasse N. 391.
1ten Stocke in Baum bey der
Lerand.

10:
60
600 : 90 = 6 ⅔ × 7 14/3
6/9 2/3
20/3 × 90 = 1800/3 =

42
4 | 2/3
40
46 2/3 1/3
93
1 | 33

In Gymnasio Teschinensi

Primo Semestri

1830

explicata sunt:

In prima Humanitatis classe.

I.

Ex institutione ad eloquentiam.

Prolegomena.

§. 1. Cap. I. De stilo in genere. — Cap. V. De Figuris.
Cap. II. De Tropis. — Cap. VI. De stilo poëtico ejusq differentia a prosaico.
Cap. III. De Periodis. — Cap. VII. De aliis stili divisionibus.
Cap. IV. De numero oratorio — Cap. VIII. De stili praesidiis. a pag. 9 ad pag. 63.
Ex Appendice. De Mythologia a §. 1. ad §. 2. a pag. 157 ad pag. 182.

II

Ex auctoribus classicis.

III Descriptiones.

A. Historica. Lect. statar.

Curt. Descriptio Indiae. a pag. 78 ad pag. 80.
Curtii. Mors Alexandri. a pag. 80 ad pag. 82.
Cicero. Descriptio Syracusarum. a pag. 83 ad pag. 84.
Plinius. Erupmt Vulcanus Philosophus. Omit. 77–78.
Gellius. Ex Noctium Atticarum. Omit. 78–87.
Virgil. Fragmt. Aeneid. Omit. 88–89.

Lect. cursor.

Curtii. Descriptio morum seu Character Alexandri. pag. 90.
Livii. Character Hannibalis. pag. 91.
Aur. Vict. Cn. Pompejus Magnus. a pag. 95 ad pag. 96.
Fragmentum Leopold. Ignaz von Lemmingen. Omit. 84–88.
Virgil. Aeneid. Omit. 90–98.

B. Poëtica. Lect. statar.

Ovidii. Descriptio Tempestatis in mari. pag. 113.
Virgilii. Alia tempestatis in mari descriptio. a pag. 116–117.
Ovidii. Alia pestis descriptio. a pag. 127 ad pag. 128.
Virgilii. Descriptio vitae rusticae cum urbana comparata. a pag. 136 ad pag. 138.
Virg. Ecl. Tityrus. Omit. 98–99.
v. Gellius. Ecl. Pharmac. Omit. 102.
Salvinyan. Thesmiboru nimm Gmnigsten Lui Stamm. Omit. 102–105.

Lect. cursor.

P. Ovidii. Signa futuri luctus in C. I. Cæsaris morte. pag. 133.
Virgilii. Signa post C. I. Cæsaris mortem. a pag. 133 ad pag. 134.
Ovidii. Descriptio domus Invidiæ. a pag. 134 – 135.
Ovidii. Descriptio Famis. pag. 135.
Ovidii. Descriptio domus Somni. a pag. 135 ad pag. 136.
Jusch. Eines Ungewitters auf dem Meere. Seit. 98.
Jusch. Eines Flusses. Seit. 99.
Klopstock. Eines glücklichen Landes. Seit. 99 – 100.
v. Haller. Einer Heuernte. Seit. 100.
v. Göthe. Die Vertriebenen. Seit. 101 – 102.

III

Ex græcis literis.

I. Äsopische Fabeln. Lect. stat. N. 1. 2. 3. 7. 8. Seit. 1 – 4.
Lect. cursor. N. 4. 5. 12. 13. 26. Seit. 2 – 14.

II. Erzählungen aus dem Ælian. Lect. statar. N. 1. 2. 4. 15. Seit. 17 – 25.
Lect. cursor. N. 7. 8. 13. Seit. 21 – 24.

III. Kriegsgeschichten aus dem Polyän. Lect. statar. N. 1. 5. 12. 14. Seit. 26 – 33.
Lect. cursor. N. 15. 16. 17. 18. 19. Seit. 34 – 35.

IV. Erzählungen aus dem Plutarch. Lect. statar. N. 2. 5. 6. 8. 40. Seit. 38 – 58.
Lect. cursor. N. 7. 9. 18. 34. 46. Seit. 40 – 56.

E brev. Grammat. græc. sect. II. A supplemento ad elementa linguæ græcæ usq. ad supplementum ad verbum. a pag. 1 ad pag. 44.

IV.

E Geographia et Historia.

Aus der neuesten Geographie. Asien und Australien. Seit. 3 – 80.
Aus der neueren Staatengeschichte. Asien und Australien. Seit. 1 – 66.

V

Ex Arithmetica.

De systemate numerorum usq. ad æquationes. a §. 1 usq. ad §. 226. a pag. 2 ad pag. 111.

Teschinii 2. Martii 1830.

Vidi Kraus
Præf.

Carolus Schwarz
Professor.

Div. Briefe an Prof. L. Schwarz

Wien, den 27. May 831

Dem löbl. k. k. Gymnasial-
Directorate in Teschen
verkauft:

Umgebunden

24 Bogen zu Prüfungs-Acten
à 2 x — — 48 x

Je 6 M. bezahlt

[illegible]

72

Dem richtigen erhalt Zweier Bücher
durch Herrn Klaczynski amit bestätige
Kantz den 5ten Aprill 828

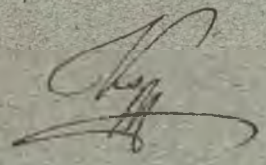
Johan Arld

73.

Lieber Herr Professor!

Ich ersuche a. mir nach geendigter Schule Ihren Schüler Lex, und b. vor 12 Uhr das letzte Gub. Decr. wegen Abhaltung des Gottesdienstes gefällig zu senden.
Ich hatte eine sehr schlechte Nacht, hatte selbst im Bette viele Schmerzen – eine neue Erscheinung – heute ist mir leidentlich.

Ihr



[illegible]

P. T.

Herrn Professor

Schwarz

Alle 2 u. 3 Stunden

3 Gran magisterii Bismuthi
mit einem Zusatz von Zucker
eingeben, dann einen Trank
v. Melissen. Ist der
Schmerz an Hand u. Füße
heftig, mit einer erwärmten
Mischung von einer Unze
Liquoris amonii caustici,
u. 6 Unzen Spiritus
angelicae compositi
einige Mahl des Tages
einreiben, zuweilen 48 Stunden
lang, bis Urin sich einstellt.
Ist die Zunge des Kranken
mit starker gelblichen
Überzug belegt, pflegt ein
Zusatz von 3 Gran
Rad. rhei tosti auf
jede einzelne Dosis
des obigen Arzneymittels
sehr vortheilhaft zu
wirken. Nichts als Wismuth
eingeben.
Hat sich der Urin ein-
gestellt kann man nach
einige Tage früh u. Abends
ein Pulver nehmen.
Nur sehr vollblütigen
u. jungen Personen kann
man 6–8 Unzen Blut
lassen, sind die Schmerzen
in der Magengrube heftig
muß man 12–16 Blutigel
ansetzen, ehe besagte
Pulver eingegeben
werden.

26 XI [illegible]

Pentamen literarium.

A 1

75

Ths. Charakter Gemälde eines fleißig studierenden Jünglings.

Unangesehen, u. vielen nachgebend ist zwar der Körperbau des Jünglings A, aber durch seine Geisteskräfte übertrifft er alle seine Mitschüler. Die Ausbildung seines Geistes u. Herzens betrachtet er als das Hauptgeschäft. Aus dieser Ursache blättert er sowohl Schul als andere nützliche Bücher mit der größten Sorgfalt, u. mit dem größten Fleiße. Man hat ihn sehr oft bis um Mitternacht, auch einigemahl bis zur Morgendämmerung den Musen opfern gesehen. Wenn er von seinem Lehrer ~~belobt wird~~ dem Herrn

Ant. Kaschitzka
Imae Human.
classis studiosi.

Teschinii
die 26. Februarii
1836.

L. welcher ein sehr gelehrter Mann ist, u. dem
er + auch alles verdankt, was er weis, ~~er~~ in der
Schule aufgerufen wird, um öffentlich an
Tag zu legen, was er weis, so antwortet er
langsam, bescheiden u. sehr richtig. ~~Wie~~ Aber
darauf ist er nicht stolz u. aufgeblasen gegen
seine Mitschüler, er geht selbst zu einem oder
den Andern, wenn sie sich im Musensitze
versammeln, fragt ihn, ~~aber ob~~ ob er alles auf,
gegebene verstehe, u. bey der entgegengesetz-
ten Antwort erklärt er ihm alles sehr deut-
lich. Zu seinem Studienorte bedient er sich ei-
nes einsamen Stübchens, im Frühlinge aber

+ einzig u. allein

und wie Ihnen [illegible] wenig [illegible]
Ihnen Ihnen [illegible] [illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible] mit [illegible]
[illegible] mit [illegible] mit [illegible]
[illegible] mit [illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] mit [illegible] [illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Nota

Uiber

5 ℔ gilets . . . à fl. 12 xr / 6 —

C. Mz

welche außer der licitation mit den Nanquin der bereits beglichen ist, erkauft worden.

250
6
150
2/30
5
12/30

2-5
2-5
4/10

Frau von Schwarz Wohlgeboren!

Occupatio graeca. 4.

Die Wölfe und die Pferde gehen paarweise auf die Weide. Zorn und Unbesonnenheit, zwey der größten Übel haben schon manchen ins Verderben gestürzt. Oft enthüllt der Zorn die verborgene Denkungsart der Menschen, der Wein enthüllt des Menschen Sinnesart. Die Hasen werden von den Füchsen bald im Laufen bald durch List gefangen. In Samos hielt man der Hera sehr viele Pfauen, auch war auf der Münze der Samier ein Pfau geprägt.

Francisci Ligotzky. I^mae Hum: classis studiosi.

Teschinii die 31. Januarii 830.

Elaboratio.

Τοῖς λυκοις και ἱπποις συννομος ἐςι. Ἡ ὀργη και ἀσυνεσια, δυο τῶν μεγιςῶν κακων πολλους ἀπολλησαν. Πολλακις ἡ ὀργη κρυπτομενον νοῦν τῶν ἀνθρωπῶν ἐκκαλυπτει, ὁ οἶνος τοῦ ἀνθρωπου νοον δεικνυσι. Οἱ λαγοι ἀπο τῶν ἀλωπεκῶν τοτὲ ἐν δρομῷ τοτε τεχνῃ αἱροῦνται. Ἐν Σαμῳ τῇ Ἡρᾳ πλειςαι θαῶ τρεφοῦνται, καὶ ἐπι τοῦ νομισματος τῶν Σαμιῶν θαως ἐςι.

Obwohl ich unzählige Beweise habe, mit welcher ungekünstelten Güte E. Gn. alle Güte zu bezeugen suchen, und auch das wenige Gute [illegible] so bin doch auch ich jetzt von dem gnädigsten Wohlwollen gegen mich stets überzeugt und fühle mich sehr beglückt durch den gnädigsten Vorschlag zur Erhöhung meines Gehaltes, [illegible] Dienstgeschäfte, und bitte hohe Gnade beizufügen und Euer G. mit meinem Wunsche beleidige.

Ich empfange Euer Gnad. meinen herzlichsten Dank mit der gewohnten Güte, und täglich will ich Gott bitten daß er Euer G. [illegible] eine dauerhafte Gesundheit und möchte [illegible] schenke und [illegible] nicht in [illegible] den Rest der Geschäfte zu vermindern, und daß ich noch [illegible] lange das hohe Glück hätte in aller Unterthänigkeit um die ferneren Gewogenheit bitten zu [illegible]

E.

und damit mehr gottseligen Werken aller Menschen froh und beglückt [illegible] E. G. zu sehen, geschenkt werde.

Die Verführung. Allg. Bibl. S. 95. II.
Seidler.

Ferdinands Heldenthat. Bibl. S. 145–145.
Schaefer.

Der Landmann. Bibl. S. 77. I.
~~Wolny~~. Kuff.

Der Herbstwind. Haenlein. IV. Seit. 234.
Wolny.

Das Wäldchen. d.
Ganser.

~~Das Thal~~ das Thal.
Petrzik.

Der Rosenstock. Bibl. II. S. 255.
~~Die~~ Nowak.

Die Schreckensnacht im Wald. Feyerst. N. 36.
~~Ganser.~~ Meyerisch.

Die gute Kur. Feyerst. N. 37.
Billig.

Menschenliebe. Feyerst. N. 6.
Schuster.

Ganze Fragment von
Schillers Glocke

Franz Wolny wohne beym k. k. Tabaks=
Adjunkten Alois Oberzollner Nro: 303.
Habe 2 Stunden beym Oberzollner von 1 bis 2 und
von 4 bis 5 Uhr; die andere beym Schubert von
5 bis 6 Uhr, die 4te beym Bruder nach Belieben.
An Ferial=Tagen pflege ich auch Flötenstunde zu
haben von 10 bis 11 Uhr beym Weissenberg.

82

KREUTZER 15

Schuldschein

Endesunterschriebener bekennet hiemit, daß ihm der Herr Leopold Mentel bürgerlicher Färber allhier auf eine Zeit hundert Gulden Conv. Münz. dargeliehen habe, welche er mit Dank sammt den davon entfallenen 5 Procent Interessen zurückzuzahlen sich verpflichtet.

Teschen am 7ten November 1828.

Karl Schwarz
[illegible]
[illegible]professor.

81

84

5 fl.

Voll Westen

1 fl 12 kr Ctz:

5 — 1 — 18

30 =

7 — 20

2 — 30
45
1 — 45

3 — 20
3 — 15
4 = 5 kr

Für das Abendmahl im M: October ist der
Wollny Franz schuldig 3 fl 32 kr
das geliehene Geld beträgt 2 fl 39 kr

Suma 6 fl 11 kr

11 3/4 X Ellen.

Percal. 6/4 breit.

24x

[illegible]

28

Sulzen — 12 f

Pomeranz — 2 f 24 kr

Citron — 1 f 52 kr

Zuckerlaut 15 f 33 kr

Zwetschk — 24 kr

Reifen — 1 fr

Schlosser 1 fr

~~Hasen 1 fr 30 kr~~

Vorhang — 10 fr 27 kr Elle à 19 Groß 11 Ellen

46 f 10 kr

Für den H. Präfekten ausgegeben:

8 St. Leintücher	4 fr	8 kr
Rudel. 1 Buch austretend. Catalog	2 f	=
Premien Bücher Trinkgeld	=	9 kr
Stempelbogen dem Klampfarer		7½
Zur Quitting für Holz		7½
d. Quitting zur Siegelpresse		~~16~~ 15
den Zirkelsch	1 f	40
Drechsler		7½ und 50 kr.
Johann	18 fr	

2.		
1	24.	
3.		
1	48	
1	18.	
1	36.	
1	36.	
1	15.	
X		
13	57	

Ausweis.

über den Fleiß und die Fortschritte der Schüler im Schuljahre 1829, welche in die

1. Humanitäts Classe.

Name.	Im Monate Februar Ende Jänner 5 Fl. 12 Kr. CM.										Anmerkungen.
	Febr.		März		Juny		July		August		
	Fl.	Kr.	Fl.	Kr.	Fl.	Kr.	Fl.	Kr.	Fl.	Kr.	
Tuschek Joseph	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	hof. Gd. 6. Dec. 827. Z. 41482.
Alois Johann	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	hof. Gub. 27. Dec. 828. Z. 53726.
Jolitsch Moritz	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	Ad
Jonderwski Edmund	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	hof. Gd. 6 Dec. 827. Z. 41482.
Jndra Leopold	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	Ad
Jenny Jakob	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	hof. Gd. 30 Juny 827. Z. 20568.
Jurowitsch Joseph	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	hof. Gd. 27 Dec. 828. Z. 53726.
Kaschmirsky Emmerich	1	12	1	12	1	12	1	12			
9. Kunisch Ignatz	"	"	"	"	"						
10. Kapistan Johann	"	"	"	"	"						
11. Klimesch Karl	1	12	1	12	1						
12. Knitz Andreas	"	"	"	"	"						
13. Murdan Johann	"	"	"	"							
14. Montag Venedikt	"	"	"	"							
15. Millan Anton	"	"	"	"							
16. Neumann Joseph	"	"	"	"	"						
17. v. Nepomuk Emmerich	"	"	1	"	1						
18. Smolenski Ludwig	"	"	"	"	"						
19. Szymonsky Melchior	"	"	"	"	"						
20. Szmigan Johann	"	"	"	"	"						
21. v. Valzan Joseph	1	12	1	12	1						
22. Wrana Franz	"	"	"	"	"						
23. Zmej Johann	"	"	"	"	"						
24. Wozniak Johann	"	"	"	"	"						
25. v. Zarnowitsky Ignatz	1	12	1	12	1						
26. Zwilling. Karl	1	12	1	12	1						
Summa	6	"	6	=	6						

Mary 15 Cl.

15 Cl.

July 15 Cl.

26 August — Cl. Ch

Schwarz

Pauschgum.

Karkoschka Franz bittet um
Zeugnisse aus der 1., 2. und 3.
Grammatic, die er im Jahre 821,
822 und 823 absolvirte.

68

I 1	1	2	4	0	4	4
2	E	1	1	1	1	1
1	E.	E.	ad em.	1.	ad em.	ad em.
II 2	E.	E.	ad em.	ad em.	1.	ad em
III	Em	Em	ad em.	ad em.	ad em.	1	ad em.
	Em	Em	Em	1.	ad em	adem	ad em

90

Olmütz 27 April 891

J. Neugebauer

Olmütz

3 Sr Wohlgeborn VO Loß

Herrn Professor Carl

Schwarz

in

Werth 2 —

Franco 7r Teschen

ksiaznica@kc-cieszyn.pl